

2011 - 2021



10 Jahre *AntiRost* Gütersloh

Im Oktober 2011

.....trafen sich einige rüstige Gütersloher Rentner am Biertisch, um mal darüber nachzudenken, wie sie in ihrer Stadt Seniorinnen und Senioren, die nicht mehr so rüstig sind wie sie selbst und keine Angehörige oder Nachbarn haben, mit kleinen Handreichungen zu Hilfe kommen können. Angeregt wurde die Idee durch eine Zeitungsnotiz, die Wolfgang Schröder in der Gütersloher NW veröffentlicht hatte.

Hierauf fanden sich am 20. Oktober 2011 diese 6 Gründer unserer Initiative im Bremer Schlüssel ein: Klaus Jörns, Werner Köhler, Heiner Praetorius, Rolf Render, Elmar Westerbarkey und Wigbert Westhoff, um sich von Wolfgang Schröder die hilfreichen Tätigkeiten

der 40 Mitglieder seiner Münsteraner Initiative wortreich schildern zu lassen. Wir „Sechs“ waren angetan von dem Konzept und verabredeten, am 26. Oktober über das weitere Vorgehen zu beraten. Tatsächlich kamen wir überein, in Gütersloh eine ähnliche Initiative zu gründen, was noch am selben Abend in die Tat umgesetzt wurde.

Wir nannten in Anlehnung an die Münsteraner Gruppe unsere Gruppe **Anti-Rost-Initiative Gütersloh**, wählten Elmar als Sprecher und Rolf als Einsatzleiter und



Kassenwart und beschlossen, einen Flyer zu drucken und den Kontakt zur Handwerkskammer zu suchen.

Unsere Arbeit soll ehrenamtlich sein, d.h. für unseren Zeitaufwand berechnen wir kein Entgelt. Lediglich als Pauschale für unsere Aufwendungen (Benzin, Telefon, usw.) nehmen wir pro Einsatz fünf Euro, die sofort vor Ort vom "Kunden" bezahlt werden.

Als Starttermin für unsere Aktivitäten wurde der 1. Dezember 2011 festgelegt.

Die Initiative wurde (ohne ausdrücklichen Beschluss) als GbR. gegründet.

Bald darauf stießen Günter Stickling, Werner Kahmen, Achim Scholz, Walter Hukemann und Ernst Imkamp zu uns, die bis heute unserer Initiative angehören. Auch die Partnerinnen unserer Mitglieder haben sich sehr schnell mit unseren Aufgaben identifiziert, und wir sprechen heute von einem festen Freundeskreis.

NW 13.09.11

GT 3

Senioren Helfer sollen Reparaturen erledigen

„Anti-Rost-Projekt“ in Gütersloh geplant

■ Gütersloh (ost). In gut 15 Städten gibt es sie schon – nun will Wolfgang Schröder sein „Anti-Rost-Projekt“ auch in Gütersloh etablieren. Gemeint ist eine Seniorenhilfe für Kleinstreparaturen.

Es geht um Dinge, die manche ältere Menschen alleine nicht mehr schaffen – Auswechseln einer Glühbirne, Aufhängen einer Lampe, Leimen eines Stuhles. „Für solche Kleinigkeiten würde kein Mensch einen Handwerker bestellen“, sagt Schröder, „aber wüsste man, dass einem ein ehrenamtlicher Helfer mal eben zur Hand gehen kann, wäre einem geholfen.“

Schröder, 66, kommt aus Münster. Er versteht sich als Ideengeber, als Initiator. In Münster führte seine Idee zur Gründung eines Vereins, der vielfach ausgezeichnet wurde. Andersorts funktioniert die Hilfe über Initiativen. Schröder sucht vor Ort eine Handvoll freiwilliger Senioren, die mit ihren handwerklichen Fähigkeiten anderen Menschen helfen; sie erledigen Kleinstreparaturen und ermöglichen alten und kranken Menschen, in ihren eigenen vier Wänden zu leben, so lange es geht.

Wie es funktioniert? Die freiwilligen Helfer geben in ihren jeweiligen Orten eine zentrale Telefonnummer bekannt. Dort können sich Hilfesuchende melden. Die örtlichen Freiwilligen

machen sich dann auf den Weg. „Sie wechseln Badewannenstöpfe aus, hängen ein Regal auf oder befestigen eine Schrankschammiere, es gibt tausend Sachen, für die ältere Menschen dankbar sind“, sagt Schröder.

Was auch immer der Helfer erledigt – mehr als fünf Euro wird er dafür nicht verlangen. Schröder: „Das soll nicht mehr als eine Aufwandsentschädigung sein.“ Gebe jemand in großzügiger Absicht mehr, würden von diesem Geld Menschen unterstützt, die die fünf Euro alleine nicht stemmen könnten. „Wir nehmen Handwerkern keine Arbeit weg“, verspricht Schröder. Vielmehr sei es umgekehrt so, dass am Ende doch häufig Handwerker profitierten – dann nämlich, wenn das Projekt die Fähigkeiten des freiwilligen Helfers übersteige.

Ohnehin dreht sich bei „Anti-Rost“ nicht alles um Handgriffe und Heimwerken. Schröder sieht es ebenso gerne, wenn sich Helfer und Hilfesuchende nach getaner Arbeit noch Zeit nehmen für ein Tässchen Kaffee und einen Plausch. Praktische Hilfe und sozialer Austausch – beides gehöre zum Projekt dazu. So setze niemand Rost an.

Wer sich für die Mitarbeit bei „Anti-Rost“ interessiert, kann sich bei Wolfgang Schröder melden, Tel. (0176) 640 30 175 oder (025 84) 20 30 02.

Es schlossen sich noch einige weitere Interessenten an, die aber nach kurzer Zeit unsere Gemeinschaft wieder verließen, ebenso wie Gründungsmitglied Jörns.

Unsere Initiative wurde wiederholt in der örtlichen Presse vorgestellt. Zusammen mit dem Flyer, den Rolfs Schwiagertochter Petra Render professionell gestaltete, ergab sich sehr schnell eine Bekanntheit unserer Initiative in der Stadt, so dass wir zügig zu Hilfeleistungen gerufen wurden.

Wir trafen uns zu Besprechungen, Erfahrungsaustausch und Fototerminen im Stadtcafé - und einmal monatlich zum Monatstreff in verschiedenen Lokalen Güterslohs.

Wir fuhren zu den AntiRostlern nach Münster, von denen wir eingeladen waren, um uns wertvolle Ratschläge für die Vereinsarbeit zu geben; der Kontakt besteht noch heute.

Inzwischen ergaben sich Vorschläge für den rechtlichen Status der Initiative: GbR oder nicht eingetragener oder eingetragener Ver-

ein. Es wurde die gutachtliche Meinung des Notars Paul Potthoff eingeholt, woraufhin wir uns zunächst auf die Form eines nicht eingetragenen Vereins einigten. Eine Satzung wurde erstellt, die in der Gründungsversammlung am 14.06.2012 verabschiedet wurde.

Eine Kuriosität ergab sich aufgrund einer Zeitungsnotiz der AWO, die bedauerte, dass sie unsere Tätigkeit nicht verbieten lassen könne, denn ihre "Wichtel" erledigen ja die von uns angekündigten Arbeiten. Wir reagierten gelassen und antworteten mit einem Leserbrief, woraufhin wir von einigen Güterslohern zustimmende Zuschriften erhielten. Schon bald wurde die Eintragung der Initiative als e.V. beschlossen, die Satzung angepasst, und das Finanzamt bestätigte die Förderungswürdigkeit, so dass wir steuerlich wirksame Spendenquittungen ausstellen dürfen.

Unsere Tätigkeiten wurden durch Presseberichte, unseren Flyer, und vor allem durch die Mundpropaganda zufriedener Seniorinnen und Senioren schnell in Gütersloh bekannt. Im ersten Jahr nach der Gründung wurden unsere Dienste schon 400-mal angefordert, was sich bis zum Jahr vor der Pandemie auf



Satzung

AntiRost Gütersloh e.V.

§ 1 Name, Sitz, Rechtsfähigkeit

1. Der Verein führt den Namen AntiRost Gütersloh e.V.
2. Er hat seinen Sitz in Gütersloh.
3. Er wird in das Vereinsregister beim Amtsgericht Gütersloh eingetragen.
(Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der Satzung die weibliche Sprachform nicht durchgehend aufgeführt. Alle Funktionen sind jedoch in gleicher Weise für weibliche und männliche Personen anzuwenden.)

§ 2 Zweck

1. Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, insbesondere älterer Mitbürger, bei Kleinstreparaturen in Haus und Wohnung sowie bei sonstigen haushaltsnahen Dienstleistungen, Wohlfahrtspflege, Mildtätige Zwecke.
2. Die Schaffung solcher Betätigungen dient nicht der Erzielung von Einnahmen und erfolgt allein unter sozialen Gesichtspunkten zugunsten hilfsbedürftiger Personen, insbesondere älterer Mitbürger. Dies gilt auch dann, wenn im Rahmen solcher Betätigungen Entgelte für erbrachte Leistungen erzielt werden. Der Verein übt seine Tätigkeit im Einvernehmen mit der Handwerkskammer Bielefeld aus.

REINBELHÄNDIGEN bekriegen sich

Arbeiterwohlfahrt greift Anti-Rost an



Neu in Gütersloh: Anti-Rost, vor zehn Tagen gegründet.



Schon lange hier: Awo-Wichtel, 1999 gegründet.

VON LUDGER OSTERKAMP

■ **Gütersloh.** Awo-Wichtel oder Anti-Rost? Zwischen zwei ehrenamtlichen Handwerkerdiensten ist in Gütersloh ein kurioser Streit entstanden.

Beide Dienste bieten kleine Handgriffe für Senioren an, beide nehmen – von einer Aufwandschädigung abgesehen – kein Geld für ihre Hilfe. Doch ist auch Platz für beide?

Die Arbeiterwohlfahrt findet nicht. Sie wirft der neuen Gütersloher Initiative Anti-Rost vor, ihr unnötig Konkurrenz zu machen. „Wir verstehen nicht, warum sich Anti-Rost hier gegründet hat“, sagt Thomas Krüger, Wohnberater der Arbeiterwohlfahrt. „Alles, was Anti-Rost anbietet, erledigen doch schon unsere Wichtel.“ Er

hatte den Gründer der Initiative, Wolfgang Schröder, bereits vor Wochen darauf hingewiesen.

„Aber offenbar wollte er davon nichts hören und sein Ding durchziehen.“

Anti-Rost hatte sich kürzlich in Gütersloh vorgestellt. Die Initiative zählt sechs Mitglieder, handwerklich geschickte, rüstige Rentner. Sie verstehen sich als ehrenamtliche Seniorenheifer und erledigen Dinge, für die sich kein Handwerker auf den Weg machen würde – Glühbirnen auswechseln, Regale aufbauen, Bilder aufhängen. Anti-Rost, von Schröder in Münster gegründet, gibt es inzwischen in vielen Städten in der Region. Das Problem in Gütersloh: Hier leben bereits die Awo-Wichtel. Seit zwölf Jahren schon.

„Wir wollen nicht die beleidigte Leberwurst spielen“, sagt Doris Weißer, Fachberaterin der Awo für Seniorenarbeit. Aber was daran sinnvoll sein soll, wenn ein Dienst dem anderen auf die Füße trete, kapiere sie nicht. Die Wichtel seien längst

Wohnberater Thomas Krüger verweist auf die „Rahmenvereinbarung über die Gestaltung der Lebenssituation für und mit älteren Menschen im Kreis Gütersloh“. In dieser Vereinbarung habe sich die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und der Kommunen im Kreis Gütersloh darauf verständigt, Doppelsestrukturen zu vermeiden. Heißt: In der offenen Seniorenarbeit kommt kein Wohlfahrtsverband dem anderen ins Gehege. Krüger: „Diese Vereinbarung hat sich als sinnvoll erwiesen. Anti-Rost ist kein Vertragspartner, deswegen können wir ihm nichts verbieten, aber es ist unnötig, auf einem abgesteckten Feld derart dazwischen zu grätschen.“ Menschen, die ehrenamtlich arbeiten möchten,

»Ehrenamtliche gibt's nicht wie Sand am Meer«

gibt es schließlich nicht wie Sand am Meer. Diese sechs Gütersloher Mitglieder von Anti-Rost könnten sich ja den Wichteln anschließen. Dafür sei auch keine Mitgliedschaft in der Awo erforderlich.

„Wo Aldi ist, ist auch Lidl“, kontert Schröder. Monopole seien nie günstig, und es gebe nun mal Menschen, die sich nicht an eine Organisation wie die Awo binden möchten. Anti-Rost verstehe sich nicht als Konkurrenz, sondern als eigenständiger Dienst, der Gutes für die Gesellschaft bewirken wolle. Er habe nicht vor, sich von der Awo einschüchtern zu lassen.

Der Einsatzleiter des Gütersloher Anti-Rost, Rolf Render, sagt, er verstehe die Aufregung nicht. „Es gibt so viel zu tun, da ist genug Platz für alle da.“ Nachdem man in der Zeitung gewesen war, habe das Telefon kaum still gestanden. „Wir haben viele Anfragen von alten Menschen bekommen, die sich gerne von uns helfen lassen wollen. Sollen wir denen jetzt absagen und auf die Wichtel verweisen? Das kann

600 Einsätze steigerte. Die gewünschten Hilfeleistungen gestalteten sich vielseitig: Verstopfungen im Abflussrohr, Aufhän-



Bildern und Regalen, Reparatur der elektrischen Installation, Anschluss von Waschma-



gen von trischen schinen,

Weiterhin: Hilfe von Behördenzugang, Hilfe



Herstellung von Hilfsgeräten für behinderte Senioren, Abhängen/Aufhängen von Gardinen, Öffnen von Garagentoren. bei schriftlichen Arbeiten, Ermittlung



gesetzlichen Regelung:) Installationsmeldern, Suche von Gefahren-



ständigkei, Einführung zum Internet bei PC-Problemen, zeitweise (vor der



Stühlen und Tischen, Handys, Reparatur von



Fliesen, Rolläden, Reparaturen von kleineren Maurerarbeiten, Reparatur von Rolladengurten, Gartenpumpen, Druckern,



Ingangsetzung, Ausfüllen



von PC und

von Anträgen zur Pflegestufe, psychologische

Begleitung zu Behörden, Einführung in den Umgang mit E-Mails und Internet, Sortierung liegengeliebener Papiere und Briefe, Wartung der Rauchmelder, Werbung für Patientenverfügung und Testament, und viele weitere kleine Handreichungen.

Hilfe Suchende rufen die Nummer 218 91 61 an und verbunden, der die einschätzt und einem einen Auftrag schickt. beim „Kunden“ an und



Gütersloher Telefonisten sind sofort mit Rolf gefragte Arbeit geeigneten Kollegen Dieser ruft unverzüglich vereinbart einen Termin.

Bei den ersten Einsätzen zeigte es sich, dass viele Seniorinnen und Senioren sich einsam fühlen, und dass sie sich freuen, wenn wir uns Zeit nehmen, um mit ihnen einen kleinen Plausch zu halten. Aufgrund dieser Erkenntnis haben wir unser Hilfefkonzept ergänzt und planen bewusst Zeit für die Besuche ein:

Wir verschenken das Beste, was wir haben: ZEIT.

Um all diese Arbeiten zuverlässig durchführen zu können, verließen wir uns nicht nur auf unsere Berufserfahrung. Vielmehr ließen wir uns schulen: durch die Polizei im Hinblick auf Sicherheit, Abzocke von Senioren, falsche Polizisten usw., durch die Verkehrswacht für den Umgang mit Rollatoren, durch Psychologen und Mediziner für den Umgang mit alten und dementen Personen, durch die Feuerwehr für Sicherheitsfragen und den Umgang mit Rauchmeldern, durch die Hersteller von Rauchmeldern für Installations- und Wartungsvorschriften, durch die Bürgerstiftung zum Thema Vereinsführung.

Immer wieder werden wir gefragt, wie sich unsere Aktivitäten mit der Frage der Schwarzarbeit vereinbaren lassen. Unsere Antwort: Die erbrachten Leistungen sind keine Schwarzarbeit, da kein Lohn berechnet wird. Mit der Handwerkskammer ist unsere Tätigkeit abgestimmt und wird von ihr befürwortet. Übersteigen die Ansprüche an die gewünschte Arbeit unsere Möglichkeiten, empfehlen wir ortsansässige Handwerker, deren Zuverlässigkeit wir kennen.



Etliche Mitglieder sind zeitlebens begeisterte Bastler und haben im Keller eine kleine Werkstatt, in der sie in ihrer Freizeit



Arbeiten im Zusammenhang mit den Einsätzen erledigen.

Nicht immer geht alles glatt bei unseren Besuchen. Kleine persönliche Missgeschicke bleiben nicht unentdeckt und werden auf humorige Weise von Ernst in wohlgesetzten Reimen verewigt.

Das große Interesse der Gütersloher an unserer Arbeit zeigt sich vor allem durch ein hohes Spendenaufkommen. Viele Senioren, denen wir helfen, finden die Aufwandspauschale von 5 € zu niedrig für das, was wir leisten, und erhöhen den Betrag. Aber auch die Gütersloher Sparkasse, die Volksbank und die Stadtwerke unterstützten uns, weiterhin das Gartencenter Brockmeyer und der Lions Club Gütersloh - Teutoburger Wald. Die größte Spende in Höhe von 2.500 € bekamen wir 2016 als Jahresbürgerpreis von der Bürgerstiftung, die im Rahmen der Übergabe unsere Initiative ausführlich und publikumswirksam gewürdigt hat.

Öffentlichkeitsarbeit wird großgeschrieben bei uns. Außer den regelmäßigen Presseberichten hatten wir ein Interview vom WDR-Rundfunk im Mai 2014 und ein Video wurde gedreht vom WDR „Lokalzeit“, das am 29.08.2016 ausgestrahlt wurde. Nur Radio Gütersloh hat sich bis jetzt nicht gemeldet. In Kürze wird ein am 3. September produziertes Video für den Bürgertag 2021 veröffentlicht.

Im Sommer 2019 sind wir online gegangen. Sohn Christian Hukemann hat eine vorzügliche Internetseite gestaltet, die durch lebhafteste Gestaltung und leichte Handhabung besticht. Hierin enthalten sind Videos und Interviews sowie eine leicht verständliche Darstellung unserer Aktivitäten.



<https://antirost-guetersloh.de/>

Unsere Truppe ist wiederholt in der Gütersloher Öffentlichkeit aufgetreten. So einige Jahre beim Jahrestag der Vereine, beim



Bürgerbrunch, hinter den Kassen in Supermärkten, bei Aktionen mit Flüchtlingen, Auftritten in Altenheimen, bei der Durchführung eines Handwerkerkurses für alleinerziehende Mütter.



Die Spendengelder, die über unsere eigenen Ausgaben hinaus übrig



bleiben, haben wir anderen gemeinnützigen Initiativen überlassen, z.B. Flüchtlingshilfe, Frauenverein,



Die Clowns, Diakonie, Zeltlager Avenwedde, Hospiz Palliativ Verein, Die Luttermöwen, Deutscher Kinderschutzbund, Hunde-Rettungsstaffel Lippe-Ems u.a.

Auch von Seite aner-



kommunaler erfahren wir kennende tare.



Neben unseren Hilfeleistungen haben wir den geselligen Rahmen - auch mit unseren Partnerinnen - nicht vergessen. So treffen wir uns einmal jährlich zum geselligen Kaffee oder Frühstück, machen



Besichtigungen und Ausflüge. Soweit möglich jeweils mit unseren Damen.



Wir waren eingeladen von der Schmedthenke, besuchten den

in Schloß Holtebrock, die Fa. machten Spaziergänge zu Emsquellen Wir besuchten Landtag in



Fa. Stalag 326 Stuken-Beckhoff, gänge zu usw. auch den Düsseldorf.

Im Januar 2018 erfolgte der Leitungswechsel des Vereins. Walter übernahm nach 6 Jahren den Vorsitz von Elmar.



Im Laufe der Zeit stießen weitere hilfsbereite Interessenten zu uns, so dass im 10. Jahr unseres Bestehens 18 Herren und eine Dame unserem Team angehören. Gelegentlich ergänzen unsere Partnerinnen unsere Einsätze.

Heute repräsentieren diese Mitglieder *AntiRost Gütersloh e.V.*: Peter Aßbeck, Arno Babst, Bernd Hahn, Walter Hukemann, Hans-Gerd Helling, Monika Helling, Ernst Imkamp, Werner Kahmen, Klaus Lütkebohle, Heiner Praetorius, Burghard Rassfeld, Rolf Render, Achim Scholz, Günter Stickling, Helmut Tschirner, Hermann Vondereck, Elmar Westerbarkey, Wigbert Westhoff.

Leider ist am 02. Gründungsden wir mit allen getragen haben.



September dieses Jahres unser mitglied Werner Köhler gestorben, Ehren am 10. September zu Grabe

Das 10-jährige Bestehen veranlasst uns, in einer kleinen Feier am 2. November Rückschau zu halten. Und ein Versäumnis nachzuholen, das uns die Pandemiezeit aufgezwungen hat: die Kollegen näher kennenzulernen, die in der letzten Zeit unsere Truppe ergänzt haben und uns bei unseren selbst-gestellten Aufgaben tatkräftig unterstützen. Und dazu ihre Partnerinnen, die in unserem Kreis herzlich willkommen sind. Diese kleine Chronik soll ihnen dabei helfen, uns und unsere Partnerinnen näher kennenzulernen, außerdem die Inhalte und Ziele unserer Initiative. In Zukunft wollen wir auch wieder außerhalb unserer Hilfeleistungen durch kleine Veranstaltungen das Kennenlernen vertiefen, durch gemeinsame Ausflüge, Besuche von Veranstaltungen, Besichtigungen oder einfach durch Treffen beim Nachmittagskaffee.



Bedauerlicherweise gibt es für die Zeit der Pandemie keine Fotos, so dass von unseren zuletzt dazu gekommenen Kollegen keine bildlichen Darstellungen ihrer Aktivitäten vorhanden sind. Das wird in der Folgezeit dadurch nachgeholt, dass wir diese Chronik fortführen.

Vorschlag: zum Treffen am 02. Nov. 2 Exemplare der Chronik kursieren lassen. Wer ein Ex. haben möchte, kann es selbst ausdrucken, Datei wird dann per E-Mail zugeschickt.